

Freter Friedrich August Stauber, dem man entgegenstellt: Sie würden ihre Säden nicht ziehen können, andere Freute würden auch nicht, wenn's nur die diese Wagner aus Thras wäre etc. Der Mann Weißer soll noch einzugehen haben: Kleine Frau ist keine S... sie hat noch nicht mit Ihnen zu tun. Der Staatsrat war so groß, dass Stauber die Ereignisse mit in die Kreislandschaft nahm, wo aber der Teufel wieder losging. Der Kreislandschaft, welche das Gerichtsamt Thras gegen die Anklagten erließ und die auf 3 Jahre Geldstrafe ihr Zeichensetzte, wurde überprüft und die Untersuchung eröffnet, die dasselbe Resultat, d. h. 3 Tage Strafe, hielt. Der Verhandlungstermin wurde heute auf unbestimmtes Weißer's, der versteckt ist und seitdem der Verhandlung befreit worden würde, bis zur geplanten Zeit verlängert. — Graf Wilhelm Achler tritt in die Schule von Burgk und fängt sofort an, den ebenfalls dort anwesenden Carl August Weißer zu kritisieren. Unter anderem beschuldigt Weißer, er wolle von Akteuren ausplaudern lassen, möglicherweise doch seine Säulen selbst bezahlen. Die benannten Zeugen wurden, da ihre Aussagen konträren, nicht vereidigt. Das betreffende Gerichtsamt verurteilte Achler zu 4 Tagen Geldstrafe, falls Sachen einen Strafzettel leiste. Dagegen erhob der Angeklagte Einspruch, verlangte Verordnung eines Abgangs, wurde aber vom Gerichtsamt mit leichten Aufzugsstrafen bestraft, nur das noch die Kosten des Verhandlungstermins davonzulassen. Über die Prüfungssache, welche der Statthalter von Würzburg vor der Johanna-Caroline-Kirche veranstaltete, wurde ebenfalls angeklagt. Diese wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verbannt. Der Antrag auf freie Wahlung war vom Präsidenten abgelehnt.

— **Görlitz:** Donnerstag Mittag 2° 6° unter 0.

Dresden, den 31. August. Sturm und kein Ende in Berlin! Während die Mauergerissen behaupten, gehet zu haben, die Reise aber mit viel größerem Rechte den Sieg für sich in Anspruch nehmen, unterhalten die Tischlergesellen mit einer Streikliste, die sie in der Zeit des Friedens zwischen Gesellen und Meistern auf Höhe von 2300 Thlr. gebraucht haben, die Arbeitseinstellung. Sie zählen jedoch Studenten täglich 7½ Sgr. Weitere verlangen die Gesellenbaus die Erhöhung ihres Minimalverdienstes von 5 auf 7 Thlr. wöchentlich, die Tischlergesellen einen 50 prozentigen Zuschlag. Sie haben eine Streikliste von 1000 Thlr. angetanzt. Es heißt, dass die meisten Tischlermeister mit dieser Forderung einverstanden sind, da sie von den Spiritusfabrikanten, deren Nachfrage nach Gebäuden im Herbst am stärksten ist, sich wieder begabt machen. In Leipziger Stadt ist eine lebhafte Kontroverse darüber im Gange, ob bei der zu Salzburg projektierten Monarchie zu sammenzukommen, bei welcher die Reichsstände anwohnen sein werden, auch der ungarnische Ministerpräsident Graf Andrássy zugreifen sein wird. Die Wahlfahrt wird mit wechselndem Erfolge geführt; hier siegen die liberalen Deutsch-Dötschreicher, dort die conservativen Ausgleichsfreunde. Es läuft sich das Resultat noch nicht annähernd übersehen. Die Führer der Deutschen halten sich bis jetzt persönlich im Hintergrund. — Die Intrigenpolitik ist in Versailles im Gange wie noch nie. Die Stellung von Thiers erscheint ernstlich gefährdet. Die Conservativen wollen eine oppositionelle Reihe bilden, um volle Handlungsfreiheit zu haben, sie wollen offen die monarchische Fahne aufstellen und nicht länger ewige Zugeschämisse an das Provisorium machen. Die Organe dieser Partei strecken von den skandalösen Aufführungen, den greisenhaften Räumen, den Gauleitern und den Hanauerläden des Herrn Thiers. Man verzerrt ihm sein herrisches Auftreten in der Kammer gegen deren Majorität nicht, man will die Wuthausbrüder des sogenannten Staatsmanns nicht mehr dulden. Noch ärger behandeln Herrn Thiers die ultramontanen Organe in der Provins, sie nennen ihn einen „Lotterbuben, der sich tolle Streiche erlaubt“, sie erklären, dass so lange Thiers das Amt hat, es weder einen Gott, noch eine Moral, noch Gelehrte, noch Eigentum, noch Arbeit geben wird, sondern nur die Herrschaft des Schauspiels nach Belieben bestehen werde. Die Biographie einer solchen Sprache zeigt am ehesten, dass Diejenigen Recht haben, welche in Frankreich das Provisorium mit einem Definitivum, sei es Monarchie, sei es Republik, vertauschen wollen. Die Republik mag in dem idealen Schimmer der 93er Revolution glänzend manches Verlockende haben; eine Monarchie bietet inmitten der Brandung des Parteidreitens wenigstens einen festen, unerschütterlichen Punkt. Die bonapartistischen Blätter behaupten, der physische Zustand von Thiers slope die schlimmsten Besorgnisse ein. Außerdem bringen sie von Lyon ablehrende Berichte. Die Lissiure der Garnison würden täglich von den Kommunalisten verboten. Dem „Soir“ entstammt das berümertere Gedankens, dass ohne die Furcht vor den Deutschen, ohne die deutsche Occupation, der Bürgerkrieg aufs Neue in Frankreich entzünden werde. — Von der Größe des englischen Postverkehrs geben die nachstehenden Ziffern Zeugnis. Im Jahre 1870 wurden 802,722,000 Briefe befördert; in England lagen 31, in Schottland 25, in Irland 12 Briefe auf den Kopf der Bevölkerung. Die Gesamtaufnahmen der Post betrugen 4,929,000 Pfund Sterling, die Verwaltungskosten 3,431,000, der Ueberdruck 1,495,000 Pfund. Um diesen Ueberdruck zu verbauen, war ein Preis von 28,429 Pfund beauftragt worden, was die verschiedenen Londoner Postämter verbrauchten. 1870 die Kleinigkeit von 100 Millionen Ellen Bindfäden zum Zusammenbinden der Briefe für die verschiedenen Poststationen, sowie über 17,000 Pfund Siegellack zum Besiegeln der Poststücke und über 4 Tonnen Stempelalte.

— **Wien:** Den 30. August. Die „Neue Freie Presse“ enthält ein Telegramm aus Berlin, demnach grobe Veränderungen im deutschen Diplomatencorps vereinfacht. Es sollen abberufen werden Bernstorff aus London, Aufenthaltsort aus Konstantinopel, Bräuer aus Athen und Werthern aus Würzburg.

— **Amsterdam:** Amstelkanaal-Wasser erwähnt von einem Konflikt, welcher zwischen den Deutschen in Cincinnati und dem Major der Stadt ausgebrochen ist. Die Deutschen, so wird gemeldet, haben sich dort in vielen Jahren angestellt, das ein ganzes Stadtviertel den Namen „Deutschland“ oder „Ameister“ erhalten hat. Der „Ameister“ ist diesmal ein Kanal, welcher träge durch die Stadt fließt. Sie sind gute Amstelkanaaler, und durch solche und lokale Bevölkerung an den Wahlen haben sie ihre Partei seit Jahren am Ruder erhalten. Im Beweislegem dieses wahren politischen Einflusses haben sie es sich zur Gewohnheit gemacht, die Gelehrte des Sonntagsabends in aller Gewissheit zu ignorieren, und eine Anzahl von Vierwarten und Konzertsaalen, welche von einigen Vorsitzenden etabliert worden waren, entfernen sich ganz auf Sonntagsabend eines massenhaften Zuvertrauens. Nicht geling war das, als die Entscheidung, als der neue Major, der seine Wahl hauptsächlich ihnen

verdankte, mit einem Blatt zu verbauen gab, er wolle gegen diese Volksfeier mit der Strenge des Gesetzes vorgehen. Infolge dessen vielen die Deutschen stürmische Massenversammlungen, in denen sie erklärt, nicht nach Amerika gekommen zu sein, um hier unzurechnen zu lassen. Wenn der Major auf seinem Posten bleibt, dann würden die seymtäusend Deutsche wohl Sorge dafür getragen, dass nicht allein die Gelehrten und Konzertsaale am Sonntags geschlossen bleibent, sondern das auch alle Eisenbahnen, Tramways und Elektrizität den Sonntag aufs Sonntags verhindern, das der Milizmann und der Polizist, der Kutscher und die Kabinen am zweiten Tage ausruhe, füre, das alle Arbeit innerhalb und außerhalb des Hauses aufhören. Diese Erklärung hat den Bürgern in den Wagen; sie bieten eine Begegnungsstelle, auf welcher sie erklärt, das die Deutschen in Cincinnati nicht so freien Willen durchsetzen würden, wie sie es in Frankreich getan, und wenn sie ihre Freiheiten auszuführen versuchen, dann würde man der Gewalt mit Gewalt gegenüber treten. So werden die Säden augenblicklich, und allgemein erwarten man mit großer Spannung, auf welche Weise der Konflikt enden wird.

Neue Post: 30. August. Das Hamburger Postkampf-Schiff „Hammonia“, am 16. August von Hamburg expediert, ist heute wiederholten Pier angekommen. (Bericht von Alfred Venel in Dresden.)

von einer angefeindeten Dame genannte Stadt einen höflichen Brief, in welchem sie ihm mitteilte, da sie, Endesunterzeichne, sich am Abende des nämlichen Tages in eine bessere Welt zu schaffen gehente, und das die verschleierte Bedeutung um die Freundschaft versteht, einen Vertrag mit ihrer zu dieser Freundschaft zu schließen. Mit einer langen Geschichte plüdernd, Dorf, einem halben Dusend Stenographisch prächtiger Bleistifte und einem Buch Schreibpapier in den Taschen, und der einsichtige Reporter hat genau zur festgelegten Stunde in der Wohnung der lebensmüden Dame ein. Er hand lebte dort noch andere Gewissheit, die gleichfalls eingeladen war, vor, und er musste mit eigenen Augen ansehen, wie die Schmidtbauerin beinahe ihre Absicht aufgeschafft hätte. Die Freunde legten sich jetzt verlaufen.

* **Die Stadt Sedan:** gewinnt viel Geld durch die Kreuzen, welche sich das Schlachtfeld mit seinen Wirkungsstätten zeigen lassen. Ausköhlende Wehrmacht und auf der so entzweiten Mauer haben Tausende von Spazieranten auf die bishörliche Motorität ihrer im Angesicht gebliebenen Verletzungen hingestellt. Die Eigentümlichkeit, Madame Fourcade, hat die vier Quadrantenstadt, welche ihr Napoleon beim Ausritt und die Stadt habe, in einen Robben lassen lassen. Als Robbenansammlung siegen sie in das erste Stadtwert. Die weißen Städte, deren sich die Kaiser und Kaiserin während ihrer langen Unterredung bewegen, sind in ihrer alten Sage gelebt, eben so wie der sich zwischen denselben. In diesem Zimmer nahm der Groß-Kurfürst vom Gör, der bis bald zwei Uhr allein darin zurückblieb, um welche Stunde Blommaut in großer Uniform und begleitet von einer Freudein- und -ausfahrt anlangte, um Napoleon in das Hotel von Bellevue zu besetzen.

* **Antiochene Bayle:** Bekanntlich wurde von Seite der Gemeinde in dem Hotel des Marquis von Gallist eine Handakademie gehalten. Staatszeitungliche Papiere wurden dabei nicht ausgetragen, wohl aber mehrere an die schön Marquise gezeichnete Fragile, unter anderem von dem Prinzen von Wales, die sehr componirt waren für die eheliche Tochter dieser Kaiserlichen Auguste-Burgtheaterin sind. Da die Gemeinde die vier umfangreichen Papiere in einem Paket an den Herrn Marquis übertragen zu lassen ihr gut stand, ist dieser die gezwungene Augenblicke gewusst, gerüstlich auf Scheitigung anzutragen. Zu diesem Auskunftsmitteil hat denn auch sichtlich der durch seine vier Tücher bewiesene Marquis von Beaumont geäußert. Es ist dies die Validierung des Kaisertrums in Vergang auf die Frauen.

* **Armenie Südtur:** Über Johann Sulzer, den törichten Vater und Doktor von Zelz in Ungarn, der im Jahre 1849 wegen Mordhülle an einem Kindeorte in Untersuchung gesogen ward und bis jetzt in Untersuchungshaft gehalten wurde, hat das Gerichts-Arminalgericht dieser Zone sein Urteil geprüft. Das Gerichtsgericht hat Johann Sulzer des zweitwöchigen Werkes, vierterlicher Materialausbildung und der Verurteilung schuldig erkannt und ihn zu achtjährigem, seine Mordhülle der Schwangerschaft und die mit ihr verbundene schwere Reiter verurteilt. Zu bemerken ist, dass der erste Mordhülle im Jahre 1862, der zweite im Jahre 1869 begangen werden. Der Letzte gab Anlass zum Processe. Die Hunze hatten die vergrubene Kinderleide ausgerichtet, und die Hunze, in welche die Verlede gewidmet war, wurden als aus der Mutter stammend erkannt. Aus Zinsdruck, vom 12. August, wird die Verurteilung des Priesters Johann St. zu Stora in Südtur wegen Mordhülle zu zweijährigem schweren Arrest genehmigt.

* **Bon dem Gejagten Seiter:** Über Johann Sulzer, den törichten Vater und Doktor von Zelz in Ungarn, der im Jahre 1849 wegen Mordhülle an einem Kindeorte in Untersuchung gesogen ward und bis jetzt in Untersuchungshaft gehalten wurde, hat das Gerichts-Arminalgericht dieser Zone sein Urteil geprüft. Das Gerichtsgericht hat Johann Sulzer des zweitwöchigen Werkes, vierterlicher Materialausbildung und der Verurteilung schuldig erkannt und ihn zu achtjährigem, seine Mordhülle der Schwangerschaft und die mit ihr verbundene schwere Reiter verurteilt. Zu bemerken ist, dass der erste Mordhülle im Jahre 1862, der zweite im Jahre 1869 begangen werden. Der Letzte gab Anlass zum Processe. Die Hunze hatten die vergrubene Kinderleide ausgerichtet, und die Hunze, in welche die Verlede gewidmet war, wurden als aus der Mutter stammend erkannt. Aus Zinsdruck, vom 12. August, wird die Verurteilung des Priesters Johann St. zu Stora in Südtur wegen Mordhülle zu zweijährigem schweren Arrest genehmigt.

* **Bon dem Gejagten Seiter:** Über Johann Sulzer, den törichten Vater und Doktor von Zelz in Ungarn, der im Jahre 1849 wegen Mordhülle an einem Kindeorte in Untersuchung gesogen ward und bis jetzt in Untersuchungshaft gehalten wurde, hat das Gerichts-Arminalgericht dieser Zone sein Urteil geprüft. Das Gerichtsgericht hat Johann Sulzer des zweitwöchigen Werkes, vierterlicher Materialausbildung und der Verurteilung schuldig erkannt und ihn zu achtjährigem, seine Mordhülle der Schwangerschaft und die mit ihr verbundene schwere Reiter verurteilt. Zu bemerken ist, dass der erste Mordhülle im Jahre 1862, der zweite im Jahre 1869 begangen werden. Der Letzte gab Anlass zum Processe. Die Hunze hatten die vergrubene Kinderleide ausgerichtet, und die Hunze, in welche die Verlede gewidmet war, wurden als aus der Mutter stammend erkannt. Aus Zinsdruck, vom 12. August, wird die Verurteilung des Priesters Johann St. zu Stora in Südtur wegen Mordhülle zu zweijährigem schweren Arrest genehmigt.

* **Verdikt des Gejagten Seiter:** Bereits folgendes Wie: Breite und ohne Gehalt, mehr mag als fest, männliche und energische Art, die an einem Männerhauptmann von Salvator Rosa & Vinci erinnert. Tiefe Brauen bedecken seine Augen mit ihrem geheimnisvollen Schatten. Seine kleine dicke Nase läuft zwei kleine Nasenlöcher, die sich auf ein Auge herabziehen. Ein prahlender Bart deckt ein immer ironisches Lächeln, die breite und männliche Stirn ist von einem dichten Haarwuchs bedekt, dessen Wäscherei sich erhaben in reizender häuslicher Gemüthsäuslichkeit neigen. Der allgemeine Gesichtsausdruck ist sehr streng und stolz, seine Hände deuten auf unbekämpbare Willenskraft, Mut und herausfordernde Kühnheit. — ein wahres Portrait Alenzo. Verdi ist ein Mann von vollkommenem Geschäftsmäßig und sprichwörtlicher Durchsicht, der jede Verfehlung vermeidet, höchstlich jene Einladung ausblättert. Komplimente hält und die Glorie über Alles verabscheut. (?) Sein gutes Thun ist blau, ehrlich und mitunter problematisch; Verdi ist ein steifer, harter, abgebrochener, ungestaltiger, hell dreibändig blinder Mann; im Verlede mit gleichplastischen Personen von eisiger Kälte. Alenzo, zumal wenn von Wohl die Rede ist, giebt er seine Meinung und, beim Publikum eines Albums oder, wenn ein Porträt von ihm beigegeben wurde, erfreut er förmlich. Er ist, Alles in Allem, ein erstaunlicher Typ. Alenzo war es, der ihm bei den Proben zu hören oder ihn zu unterbrechen. Er ist unheimlich gegen seine Interpreten und lässt sie nicht gewünscht dasse. Sein Schamal wiederholen, ohne Mitleid zu empfinden. Bis zu ihm vollständig hielten haben. Er gerät bei der kleinen Verurteilung in Flosse und der geringste Zwischenfall verursacht ihm eine nervöse Aufregung. Er ist mit einem Vorlese der Sonate und des Trauers.

* **Offizielle Patrone sind jedenfalls die Altenhofsäule:** In St. Petersburg, denn die Leute zum Adress zu bewegen, haben sie ein ganz eigenhändiges Mittel erfunden. Wenn sie vor einem Theater oder Konzertsaal halten, so stellt sich im Augenblick, wo das Publikum herauskommt, einer von ihnen mit einem aufgewickelten Regenschirm vor die Thür, während ein Knappe aus einer Hocke Wasser giebt. Alles geht, es regnet durchlässig und ruht nach einem Blasen, der dann sofort verdeckt, um dem Publikum die Täuschung nicht zu lassen.

* **Der deutsche Bundeskanzler wird demnächst auch auf dem Theater erscheinen, vorzuhaben, das sich eine Klubne und, welche das neue Thür, wenn er eine Rolle spielt, in Scena zeigt. Verabschiedetes Lustspiel ist jedoch in der Konschit Witter-Schenk's Aufführung in Sudwesten a. Rd. erschienen und führt den Titel: „Fürst Blommaut als Oberstiller, oder: Wie man die Blommauterei kuriert.“ Dramatischer Sketch in drei Akteilungen von G. Bechtold.“**

* **Ein tödliches Mordhüllie ist in Berlin einem alten Herrn aus Wien passiert.** Am Freitag erschien derselbe beim Polizeipräsidium und erzählte zusammen, er könne sein Hotel nicht wiederfinden, in welchem er Tag zuvor abgelegen und von wo er ausgegangen, um sich die Stadt anzusehen. Die ganze Stadt habe er in Folge dessen auf der Straße zuwenden müssen. Er erinnerte sich von dem Hotel nur, das er das Zimmer Nr. 14 bewohnt. Da eine mehrstündige Umfahrt in Begleitung eines Schutzmannes zu seinem Residat führte, so blieb nichts übrig, als hämmische Polizeileute in Steinrich zu legen, damit sie das Hotel ausfindig machen, wo der Bewohner des Nr. 14 vermisst wird. Aus dieser Weise gelang es auch wohlbekannt dem Oberdienst wieder unter Deck und Fach und in den Versteck seiner Ecken zu gelangen.

* **Eine seltsame Novität meldet das preußische militärische Blatt „Jota“, indem es wissen will, dass die preußischen Regimentskommandeure durch gebremt: Rituale des Kriegsministers bestrebt wurden, viele Offiziere der englischen Sprache möglichst seltene.**